sprache eingeführt. So bietet der Verein als erster in Westeuropa den Juden das Bild eines jüdischen Turnens mit hebräischen Kommandos und erringt einen vollen Erfolg auch in materieller Hinsicht.

Dieser Bericht wird von der Versammlung mit Begeisterung zur Kenntnis genommen. — In den Turnrat werden gewählt: die Herren Dr. Stern, Goldstaub, cand. jur. Bloch, Max Goldstein und Fleischmann, nachdem dem abtretenden Turnrat einstimmig das Absolutorium erteilt wurde.

Proßnitz. Jüdischer Turnverein Proßnitz. In den letzten Monaten war im Turnbetriebe unseres Vereins eine gewisse Stagnation eingetreten, da sich fast das gesamte Interesse auf unsere Sportzweige konzentriert hatte. Allein jetzt herrscht am Turnplatze wieder reges Leben. Tb. Julius Neumann hielt am 26. cts. im jüdischen Kasino einen Vortrag über den „11. Zionistenkongreß und seine Bedeutung für die Jüdische Turnerschaft". In überaus interessanter, sachlicher Weise entwickelte der Referent ein Bild von der Entstehung und der Entwicklung der Jüdischen Turnerschaft, hob ihre Bedeutung für die gesamte Judenheit, insbesondere aber für den Zionismus hervor.

Wie bereits eingangs erwähnt, wird den sportlichen Uebungen bei uns jetzt viel Interesse zugewendet. Unser im Zentrum der Stadt gelegener Tennisplatz wird von fast allen Turnerinnen frequentiert. Ganz besonders stolz sind wir auf unsere Fußballsektion. Obwohl erst im heurigen Jahre gegründet, haben die Mitglieder derselben durch fleißiges Trainieren derartige Fortschritte gemacht, daß sie es wagten, den hiesigen tschechischen Fußballklub, dessen Mannschaft wohl zu den besten Mährens gehört, zu einem Match herauszufordern. Und am Sonntag den 27. cts. fand dasselbe unter starker Beteiligung der Proßnitzer Bevölkerung auch wirklich statt. Mit dem größten Interesse wurden die einzelnen Phasen des Spieles von den Zuschauern beobachtet und die Spannung wuchs immer mehr, als man sah, daß es den Tschechen trotz außerordentlicher Anstrengung nicht gelingen wollte, unserer braven Mannschaft ein Goal zu schießen. Insbesondere waren es die drei Brüder Sborowitz, die Hervorragendes leisteten und auch Turnbruder Otto Platzer muß lobend hervorgehoben werden. Obwohl unsere Mannschaft von vornherein darauf gefaßt war, bloß verteidigen zu müssen, gelang es ihr, durch öftere gefährliche Durchbrüche das Tor der Gegner zu bedrängen Und nur der glänzenden Verteidigung des Goalmannes ihrerseits ist es gelungen, das Match 0 : 0 zu gestalten.

Erwähnenswert ist noch, daß wir jetzt Gelegenheit haben werden, mit den besten Büchern der jüdischen Literatur bekannt zu werden, da sich in der letzten Zeit eine jüdische Volksbibliothek hier gegründet hat. — Im heurigen Jahre feiert unser Verein seinen zehnjährigen Bestand, aus dessen Anlaß eine Veranstaltung größten Stils gedacht ist Wir werden uns noch erlauben, auf dieselbe des Näheren einzugehen und machen schon heute alle unsere Freunde darauf aufmerksam.

Galizisch-bukowinischer Kreis.

Das auf der Tagung jüdischer Turn- und Sportvereine Galiziens und Bukowinas am 29. Dezember 1912 gewählte Organisationskomitee schritt sofort zur energischen Arbeit. Es schuf sich an der ersten am 1. Januar 1913 abgehaltenen Sitzung einen Arbeitskreis, der im hauptsächlichsten folgendes umfaßt: a) Einführung eines einheitlichen Systems und des hebräischen Kommandos in die Verbandsvereine durch Ausbildung eigener jüdischer Lehrkörper, b) Grundlegung neuer Vereine.

Die Ausbildung der Fachlehrkörper bildet die wichtigste dabei auch mühevollste Aufgabe. Bisherige Erfahrungen bewiesen, daß ohne jüdische

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Lehrer die Existenz der Vereine (im besonderen der Turnvereine) eines festen Rückhaltes entbehrt, und vor allem die erstrebte Einführung des hebräischen Kommandos unmöglich ist.

Das Organisationskomitee beachtete diesen Mangel und machte sich daran, ihm abzuhelfen, indem es das hebräische Kommando mit polinischen Erläuterungen gedruckt herausgab, und an die Verbandsvereine versandte, mit der Aufforderung, ausschließlich das hebräische Kommando in den Turnsälen einzuführen. Wir sind uns voll des Umstandes bewußt, daß dort, wo ein Pole oder Ruthene Turnleiter ist, wie in Krakau und Tarnopol, es schwerlich gehen wird und die fremde Kommandosprache geduldet werden müsse, aber dabei ist es geboten, in diesen Vereinen Kurse mit hebräischem Kommando einzuführen.

Gleichzeitig wurden Rundschreiben an Verbandsvereine versandt, worin Belehrungen über die Wichtigkeit und die Art der physischen Erziehung samt Fingerzeigen über Organisierung und Anlegung turnerischer und sportlicher Fachkommissionen gegeben wurde. Nur stramm organisierte und energisch geleitete gymn. Kommissionen können dem bisherigen Mangel an jüdischen Turnlehrern abhelfen. Aufgabe eben derselben gymn. Kommissio ist neben der Beaufsichtigung und Leitung der gymn. Uebungen auch die theoretische Schulung der Turnlehrer.

Zur Gründung solcher Kommissionen in den Turnvereinen und Sportkommissionen in den Sportvereinen wurden die einzelne Vereine vom Organisationskomitee aufgefordert. Da wir uns bewußt sind, daß von der Existenz eines jüdischen Lehrkörpers nicht nur die Wohfahrt der einzelnen Institutionen, sondern geradezu das Gedeihen unserer ganzen phys. Renaissancebewegung und der nationalen Erziehung unserer Jugend abhängt, bereitet das Organisationskomitee einen Lehrkursus für die Ferienzeit vor, der Turnen, Sport und Scouting umfassen soll, und von allen Verbandsvereinen beschickt werden muß. Um aber bis dahin die Einheitlichkeit der Uebungen nach hygienischen und rationellen Grundsätzen in den Vereinen aufrecht zu erhalten, versendet das Organisationskomitee fachmäßig bearbeitete Lektionen mit erforderlichen Erläuterungen. In den vom Organisationskomitee versandten Zirkularen wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, sich mit den Grundsätzen der Hygiene, Anatomie und Physiologie bekannt zu machen, ein genauer Ausweis entsprechender Handbücher wurde dargelegt, die auf kürzestem Wege in die schwedische Gymnastik einführen und Belehrungen über Anlegung von Fachkommissionen erteilt. Infolge der Bemühugen des Organisationskomitees sind die Fachkommissionen in manchen Vereinen bereits in voller Tätigkeit.

Anders stellte sich die phys. Erziehung in sportlicher Richtung dar. Das Organisationskomitee ist leider nicht in der glücklichen Lage, den Sportvereinen vorerst so gute Hilfsmittel zu bieten, wie den Turnvereinen. Dies ist durch den Umstand erklärlich, daß wir in Galizien, wo der Sport ein noch allzu junges Erziehungsmittel ist, nicht nur in unsere Mitte, sondern im allgemeinen keine fachmännisch ausgebildeten Kräfte haben. Das Organisationskomite ist deshalb vorderhand außerstande, Fachweisungen und Ratschläge zu erteilen. Die Frage ist aber leicht gelöst, wenn wir den Standpunkt einnehmen, daß unsere Sportvereine die phys. Wiedergeburt der Juden bezwecken. Unsere Sportvereine dürfen sich nicht mit denen anderer Nationen vergleichen. Bevor der galizische Jude berufen sein soll, mit anderen Völkern in sportlicher Hinsicht zu wetteifern, müssen ihm die Kräfte wiedergekehrt, die Lunge gesundet, der Brustkorb erweitert werden. Dies ist der momentane Zweck jüdischer Sportvereine. Die Sportvereine sind weder durch das Ausmaß des Saales noch durch die An-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

zahl der Geräte beschränkt. Ihr Saal ist das Court, wo Hunderte Raum finden, ihr Gerät: Luft, Licht und Wasser, weder das eine noch das andere allzu kostspielig, somit sind ihnen fast ideale Bedingungen zur phys. Erziehung der Juden in Massen gegeben. Dabei sind wahrlich theoretisch und physich ausgebildete Lehrkräfte erforderlich, welchem Zwecke die Sportkommissionen entsprechen sollen. Auf diese Weise erfüllen die Sportvereine ihre nationale Aufgabe und ihr Anteil an der jüdischen Regeneration ist vielfach größer als der der Turnvereine.

Das Organisationskomitee befaßt sich auch mit Organisation und Verbreitung des Scouting, der bei der Jugend große Sympathien erringt. Durch regelmäßig veröffentlichte Artikel in der Jugendschrift „Moriah", sowie durch briefliche Ratschläge und Fingerzeige ermöglicht das Organisationskomitee die Gründung von Scoutingabteilungen in verschiedenen Städten Galiziens. Es erstanden Scoutabteilungen in Stanislau, Brody, dank energischer Arbeit des Gg. Jakob Billiger, in Czortków, dank dem Gg. Hermann Rothenstreich, in Zloczów, dank Gg. Schuster K. und Dr. Schwager.

Zu betonen ist der Umstand, daß in der ganzen Scoutorganisation die hebräische Sprache bei Befehlangabe und Raportannahme obligat ist.

Viel Mühe hat das Organisationskomitee der Organisationsarbeit gewidmet. Vom Standpunkt ausgehend, daß in jüdischen Angelegenheiten sämtliche jüdischen Institutionen zur Mitarbeit verpflichtet sind, wandte sich das Organisationskomitee anfänglich privatim an die Repräsentanten der zion. Partei und hernach durch einen offiziellen Delegierten an das zion. Zentralkomitee Galiziens, welches nach einem Referat des Del. Dr. H. Sterner zum Beschluß gelangte, daß die jüdischen Turn- und Sportvereine wichtige Posten der jüdisch-nationalen Idee bilden und daß die phys. Erziehung der Juden Galiziens mit in das Programm der zionistischen Arbeit des Zentral-Komitees gehört.

Weitere Agitationsmittel deren sich das Organisationskomitee bedient, sind Vorträge über körperliche Erziehung, die unsere Delegierten auf der Provinz halten.

Die Vorträge, öfters von uns an den hiesigen Verband der „Thoynbeehallen" angemeldet, welcher unsere Delegierten in verschiedene Provinzstädte schickt, wo sie Gelegenheit finden, die körperliche Wiedergeburt der Juden in Vorträgen zu propagieren, wobei sie an Ort und Stelle ein Komitee zur Gründung eines Turnvereins bilden, wo ein solcher nicht besteht. Dank der Bemühungen unseres Turnbruders Ing. Leo Schneider, der eigens dazu auf eigene Kosten Jaroslau, Kolomea und Przemysl besuchte, konnten wir unmittelbaren Kontakt mit diesen Städten gewinnen. — Als Resultat unserer Bemühungen konnte in Jaroslau, wo zwei Mal unsere Delegierten intervenierten, ein „Turn-Sportsverein" ins Leben gerufen werden. — Diesem neuen Verein haben wir den Namen gegeben um auf diese Weise ein harmonisches Gleichgewicht dieser beiden Zweige körperlicher Erziehung zu kennzeichnen, um ein für alle Mal das unsere Ziele hindernde Wetteifern der Turn- und Sportvereine zu beseitigen und wollten zugleich auf diese Weise dem jungen Vereine die Möglichkeit bieten, unsere Idee mit allen möglichen Mitteln nach jeder Richtung hin zu verbreiten. Die Gründung dieses Vereins in Jaroslau wurde Dank den energischen Bemühungen des H. Dr. Salo Rosenberg.

Die technische Leitung des Vereines hat Herr Dr. Nacht, examinierter Turnlehrer übernommen und durch unsere Vermittlung wurden auch die notwendigsten Geräte in leicht zahlbaren Raten angekauft.

Wir haben sichere Hoffnung, daß der Verein in Jaroslau schön prosperieren werde. Dem Hern Dr. Rosenberg zur Seite steht ein arbeitsames Organisationskomitee; die Administration versieht sehr eifrig O. G. Osias

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Sternhell, tüchtige Mitwirkung speziell in fachgymnastischen Fragen verspricht G. Viktor Bryllant.

Minder glücklich erging es dem Turnverein „D r o r" in Kolomea, dessen Statuten anfangs dieses Jahres bestätigt wurden. Ganz Kolomea besitzt nur einen entsprechenden Turnsaal der reichlich mit allen nötigen Turngeräten versehen ist. Der Saal gehört der hiesigen Baron Hirsch-Schule. Jedoch konnte der Direktor dieser Schule es nicht übers Herz bringen, den Saal dem Vereine für einige Stunden wöchentlich zu überlassen, denn er kann ja unmöglich „seperatistische" Bestrebungen der jüd. Jugend unterstützen, auch wenn der Saal gänzlich unbenutzt bleiben, und die Geräte verkommen sollten. An einen anderen Saal kann vorderhand nicht gedacht werden, der junge Verein besitzt keine materiellen Mittel, und die bekannte schlechte Lage, unter der ganz Galizien jetzt leidet, läßt keine Hoffnung aufkommen, auf irgend wlche Weise unser Ziel zu realisieren.

Ein zweiter gymn. Sportverein wurde kürzlich von unseren Gg. N. S. in Gliniany gegründet. Es muß betont werden, daß unsere Gg. in Gliniany ganz aus eigenem Antriebe, ohne irgend welche Aneiferung sich an das org. Kom. — über welches Sie in der Parteipresse gelesen haben — sich mit der Bitte wandten, ihnen bei der Gründun geines Turnvereines behilflich zu sein. Das O. K. hat ihnen natürlich mit größter Freude jede Unterstützung und Beihilfe zukommen lassen und schon die Tatsache, daß nach 3 Wochen ein Verein begründet und organisiert wurde, und das Turnübungen,wenn auch anfangs ohne Geräte stattfinden und stark frequentiert werden, beweist, mit welchem Entausiasmus unsere dortigen Turbrüder ihre Aufgabe aufgegriffen haben.

Ihr Programm umfaßt nicht nur Turnen und Sport, sondern auch Schießübungen, als den jüngsten Zweig körperlicher Erziehung, Die Gründung dieses Vereines erfüllte uns mit größter Freude, eifert uns zur weiteren energischen Arbeit an, lehrt uns, daß die jüd. Jugend Anerkennung für die Wichtigkeit körperlicher Widergeburt findet und wi rerwarten mit Sicherheit daß das Beispiel unserer Gg. in Gliniany in Kurzem Nachahmung finden wird,

Weniger erbauliche Nachrichten erreichen uns aus Tarnol, wo der dortige Turnverein „Bethar" seines Turnsaales verlustig gegangen ist, und momentan keinen anderen zur Verfügung hat, und infolgedessen die bis nun geleisteten Turnübungen einzustellen sich genötigt sah. Wir lassen nicht die Hoffnung fallen, daß dieser kritische Stand nur augenblicklich und vorübergehend ist, da wir großes Vertrauen zu den Vätern dieses Vereines Gg. Rd. Israel, Waldmann und Dr. I. Landau hegen, an die wir auch bereits brieflich appelliert haben. Mit diesen kudrzen Zeilen sei auch ein Appell an die jüdischen Einwohner Tarnopols und vor allem und besonders an die dortige jüd. akad. Verbindung „Barkochba" gerichtet, deren Pflicht und Schuldigkeit es doch ist, die jüd. Institutionen, zumal Turnvereine zu stützen, daß es ihr energisches Trachten sein soll, den Bethar wieder auf die Füße zu stellen.

Der „Dror" in Stryj ist seit einem Jahr in guter Entwicklung begriffen und wächst an Quantität dank der Energie des Trbr. Presser, fortwährend, wartet aber auf die Instandsetzung des Saales „Zion" um eine weitere Tätigkeit entfalten zu können.

Der Turnverein in Drohobycz hat seine Not mit dem Mangel an einen geeigneten Turnleiter, jedoch kommt ihm das O. K. in Hilfe, indem es ihm regelmäßig leicht zugänglich bearbeitete Turnlektionen übersendet, die dann von Prubr. Tammr auf den Turnstunden ausgeführt werden.

So viel über das bisherige Tun und Schaffen des O. K. — Es bliebe noch die Richtung, nach welcher hin das O. K. seine Arbeit lenkt zu erfassen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Kurz gefaßt: Phys. Erziehung der Juden mit Berücksichtigung aller dazu führender Zweige der phys. Erziehung in gleicher Masse, somit: Gymnastik, Sport und Scouting.

Aus diesem Grunde tragen die neu gegründeten Vereine den Namen gymn.-sportliche Vereine. Wo aber solch ein vielseitiger Verein unmöglich ist, wird vorläufig nur ein Turn- oder Sportverein oder auch eine Scoutabteilung angelegt, entsprechend den lokalen Verhältnissen. Dies ist voraussichtlich der einzig schnelle und sichere Weg zum Ziele.

Lemberg. Jüdischer Turnverein „Dror" Lemberg. Von weitgehender Bedeutung ist für uns der Bau eines eigenen Saales. Die bisherigen Schwierigkeiten hoffen wir durch das neue Erdbaugesetz zu überwinden. Auf Grund dieses wird es dem Kahal möglich sein, uns den Boden zum Bau eines Hauses zu leihen, da ein Schenken des Bodens aus politischen Gründen bisher unmöglich war. Was den Bau des Hauses selbst betrifft, verfügen wir bereits über einen Baufond von K. 2000.—, den wir durch Sammlung erreicht haben. Um aber diesen zu vergrößern, haben wir nachstehende Institution geschaffen, die uns, obzwar erst fünf Monate bestehend, bereits ca. K. 100.— monatlich einbringt. Sie besteht darin, daß eine Reihe von Kaufleuten als Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von K. 8.— bis K. 10.— gewonnen sind, welche sich verpflichteten, einen Teil ihres Reingewinns unserem Baufond zuzuführen. Wir dagegen sorgen für Reklame, deren Kosten aus dem obigen Jahresbeitrag bestritten wird. Die Reklame besteht darin, daß wir tausende Exemplare von Büchlein mit dem Auftrage an die Bevölkerung versenden, die darin verzeichneten Mitglieder nach Möglichkeit zu unterstützen. Eine weitere Einnahme erwächst dem Verein durch die Kinokarten. Für eigenes Geld oder in Kommission ersteht der Verein zu bedeutend ermäßigten Preisen Karten, welche an einzelne Verkaufsstellen verteilt werden, welche die Karten unter Kassapreisen verkaufen. — Der hierdurch erzielte Gewinn wird nun zwischen dem Verein und dem Verkäufer nach Vereinbarung geteilt.

Jüd. T. V. Krakau. Der Verein entwickelt sich und sind hier neue Kurse ins Leben gerufen und zwar: für Schüler im Alter von 13—17 Jahren, für jugendliche Arbeiter, welche Sonntag Nachmittag üben und deren Mitgliedsbeitrag auf 40 h monatlich ermäßigt ist, ein männlicher und weiblicher Skoutkurs (Pfadfinder). Die Anzahl der Geräte ist um zwei Stück vergrößert worden. Obzwar das Turnen erst am 15. ds. eröffnet wurde, erfreuen sich alle Kurse eines regen Besuches.

Jüd. T. V. Tarnow. Der Mangel eines Saales zwingt den Verein, das Turnen auf freiem Felde, außerhalb der Stadt, abzuhalten und besteht dies natürlich nur aus Laufen, Springen, Marschübungen und Spielen. Desto besser entwickelt sich der Skout, der unter hebräischem Kommando geführt wird. Zur Erlernung des letzteren dienen Kurse, in welchen auch die hebräische Sprache gepflegt wird.

Jüd. T. V. „Dror" Jaroslau. Dieser jung-gegründete Verein entwickelt sich zur vollsten Zufriedenheit und besitzt bereits vier Kurse und zwar: für Kinder mit 14 Teilnehmern, für Mädchen mit 17 Teilnehmern, für Lehrlinge mit 45 Teilnehmern, die von einem bezahlten Lehrer geleitet werden. Geplant ist auch ein Männerkurs und eventuell ein Fechtkurs. Es sei an dieser Stelle dem Verein „Jad Charuzim", der in entgegenkommender Weise dem Turnvereine seinen Saal zur Verfügung stellte und dadurch die Gründung eines solchen ermöglichte, der wärmste Dank ausgesprochen. Wenn es hier auch an Geld mangelt, so besteht doch die Hoffnung einer weiteren Entwicklung für den Verein, der ähnlich anderen Städten, auch einen Skout ins Leben zu rufen beabsichtigt. Die entsprechenden Schritte sind bereits eingeleitet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Jüd. T. V. Stryj. Das Fehlen eines geeigneten Saales, sowie von Vorturnern erschwert hier das Arbeiten. Bisher wird in dem Lokal des Vereins „Zion" geturnt, welches aber in keiner Hinsicht den Erfordernissen entspricht. Es werden daher Verhandlungen mit dem ruthenischen Turnverein, wegen Ueberlassung des Saales gepflogen, und besteht die Hoffnung auf ein günstiges Resultat, was für die Entwicklung des Vereins von großer Bedeutung wäre.

Gortkov. Hier wurden Vorarbeiten zur Gründung eines Vereins eingeleitet.,

Krakau. Der J. T. V. begründete im letzten Winter eine Pfandfinder-Sektion, die sich als lokale Unterabteilung der „Haschomer — jüd. Skouting-Organisation für Galizien" sehr schön entwickelte. Sie vereinigte zum Schluß des Schuljahres ca. 100 Mittelschüler beiderlei Geschlechts, die sich stets eifrig ihren Schomerpflichten unterzogen. Zweimal wöchentlich wurden planmäßige halb- und ganztägige Ausflüge veranstaltet, die für einschlägige praktische Skoutübungen hinreichende Gelegenheit boten. Der Haschomer arrangierte unter anderem einen vierwöchentlichen Samaritanerkursus, dessen Leitung in opferwilliger Weise Herr Dr. Schwarzbart übernahm. Seiner interessanten, dem jugendlichen Hörerkreis vortrefflich angepaßten Vortragsweise ist es auch zu verdanken, daß von den 35 Teilnehmern 19 sich freiwillig zur Prüfung meldeten und dieselbe vor einer sachkundigen Prüfungskommission vortrefflich bestanden.

Am 21. Juni hielt unser Th. Bernward Mann auf Einladung des Gesangvereines Hasomir aus Sosnowice (Russisch-Polen) daselbst einen Agitationsvortrag, der zahlreich besucht war und dem die Gründung von Turnsektionen innerhalb der Hasomir-Vereine Sosnowice und Bendzin folgte. Sowohl in Sosnowice wie auch in Bendzin sollen äußerst günstige Bedingungen für das Gedeihen unserer Sache vorhanden sein. Leider macht sich in beiden Städten der Mangel an geschulten Turnwarten fühlbar.

Zu dem sechswöchentlichen Vorturnerkursus der von der galiz. Kreisleitung während der Schulferien in Lemberg veranstaltet wurde entsandte unser Verein die Turngenossen Leo Kahane und H. Rose. — Beim Wiener Turn- und Sportfest war unser Verein durch eine 16 aktive Turner zählende Mannschaft vertreten und es gelang auch unserem Turngenossen Leo Kahane, den zweiten Preis im Diskuswerfen davonzutragen.

Am 4. Oktober fand hier ein Footballmatch zwischen Makkabi I. und Jutrzenka statt, das mit einem Goalverhältnis von 3 : 2 (2 : 1) endete. Das Treffen dieser beiden jüdischen Sportvereine war deshalb interessant, weil die Rivalität dieser Vereine nicht nur im Sportlichen, sondern vielmehr im Politischen zutage tritt. Während nämlich der Makkabi auf einem rein sportlichen und allgemein jüdisch-nationalen Boden steht und dem galizischen Kreise angehört, ist die Jutrzenka der einzige jüdische Sportklub in Galizien, der aus sozialistischen Konkurrenzgründen entstanden, noch heute eine extremassimilatorische Richtung vertritt. — Was das oben angeführte Endresultat anbetrifft, entspricht dasselbe keineswegs der tatsächlichen Spielstärke beider Mannschaften. Der Makkabi hatte wieder einmal einen unglücklichen Tag. So versagte fast vollständig der sonst tüchtige Tormann und die Halfbacksreihe verwechselte fortwährend ihre Rolle mit der der Backs. Die Stürmerreihe war zwar stets in der Offensive, es wurden aber mehrere gute Chancen verschossen. Ausgezeichnet in Form und Wirkung waren Schneider und Tislowitz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main